

Protokoll der 32. Generalversammlung des VLWO

4. Oktober 2019 in Stalden

Zeit: 17:30 – 19:00
Ort: Stalden
Anwesend: 59 Mitglieder und 15 Gäste
Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Präsenzliste
4. Protokoll der GV 2018 in Mörel
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Kassa- und Revisorenbericht
7. Budget und Jahresrechnung
8. Wahlen
 - a) Austritte
 - b) Neubestellung Vorstand
9. Bestätigung der Delegierten
10. Ehrungen
11. Neue Mitglieder des VLWO
12. Anträge
13. Verschiedenes

1. Begrüssung

Der Präsident Michel Furrer begrüsst alle Gäste und Mitglieder zur 32. Generalversammlung des VLWO in Stalden.

In diesem Jahr verstarb Herr Remo Willisch, ein langjähriges Mitglied des VLWO. Zu Ehren des Verstobenen erhebt sich die Versammlung zu einer Gedenkminute.

Michel Furrer übergibt das Wort an die Vertreterin der Gemeinde Stalden, Frau Erna Willisch. Frau Willisch begrüsst alle Anwesenden und entschuldigt den Gemeindepräsidenten, Herrn Egon Furrer. Frau Willisch freut sich, dass die GV dieses Jahr im „Briggedorf“ Stalden stattfindet.

Stalden arbeitet seit einigen Jahren intensiv mit den Regionsgemeinden zusammen. Zudem hat die Gemeinde das Label Jugendfreundliches Bergdorf erhalten. Eine grosse Herausforderung für Stalden ist, wie in vielen anderen Berggemeinden auch, die Abwanderung. Deshalb wurde die Kampagne „Lebe in der Natur, arbeite in der Stadt“ ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Kampagne ist, die Abwanderung aktiv zu bekämpfen.

Zum Schluss heisst Frau Willisch den VLWO nochmals herzlich willkommen, wünscht allen Anwesenden eine gute GV und ein wohlverdientes Wochenende.

Michel Furrer bedankt sich bei Erna Willisch für ihre Worte.

Entschuldigt haben sich:

Staatsrat Christophe Darbellay
Dienstchef Jean-Philippe Lonfat
Tanja Fux
Sandra Hischier
Urs Zenhäusern
Peter Roten, Schulinspektor
Conchita Zimmermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Marylène Volpi-Fournier, Präsidentin ZMLP
David Rey, Präsident Aveco
Olivier Solioz, Präsident SPVAL
Patrice Vernier, Direktor PKWAL
Stefan Bumann, Dienstchef Tertiäre Bildung
Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin LCH
Christine Wenger, Schuldirektorin

sowie die Ehrenmitglieder: Elmar Borter, Anton Riva, Bruno Zenhäusern, Martina Volken, Marianne Mathier, Hans-Peter Anthamatten.

Zudem sind noch zahlreiche Entschuldigungen von Lehrpersonen eingegangen.

Michel Furrer stellt der Versammlung alle Vorstandsmitglieder vor:

Sekretär:	Roland Carlen
Kassier:	Roland Carlen
Homepage:	Simon Wassmer
Aktuarin:	Esther Schmid
Vertretung Heilpädagogik:	Alexandra Henzen
Vizepräsidentin:	Monika Jäger
Präsident:	Michel Furrer

Michel Furrer bedankt sich bei seinen Vorstandsmitgliedern für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Die Traktandenliste wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler

Martin Beck und Priska Mettauer werden als Stimmzähler bestimmt.

3. Präsenzliste

Der Präsident Michel Furrer macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass sie sich entweder als Mitglied oder als Gast in den zirkulierenden Listen eintragen sollen.

4. Protokoll der GV 2018 in Mörel-Filet

Das Protokoll wurde auf der Homepage des VLWO aufgeschaltet und konnte dort eingesehen werden. Die Generalversammlung hat weder Fragen noch Anmerkungen zum Protokoll. Das Protokoll wird von der Versammlung einstimmig angenommen und Michel Furrer bedankt sich bei Esther Schmid für das Verfassen des Protokolls.

5. Jahresbericht des Vorstandes

Der Vorstand traf sich im vergangenen Schuljahr zu 7 Vorstandssitzungen sowie zu einer jährlichen Hausdelegiertensitzung. Weitere Treffen fanden mit dem Vorstand des VLPO und der OSD statt. Das letztjährige Treffen mit den Verantwortlichen der DU fand aus terminlichen Gründen nur 1 mal, nicht wie sonst 2 mal, statt. Des Weiteren kamen LCH Anlässe, sowie die nicht minder wichtigen ZMLP Föderativkomiteesitzungen hinzu, deren Vor- und Nachbereitungen einen grossen Teil unserer Arbeit in Anspruch nehmen. Auch diverse Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen, in denen wir die Sicht der Lehrpersonen darlegen, füllen einen grossen Teil der Zeit, die uns zur Verfügung steht. Und natürlich wollen wir auch Sprachrohr der Lehrerschaft sein, das deren Anliegen und Bedenken mit den Verantwortlichen zur Sprache bringt.

Aktuelle Situation

Die Schule gerät unter Druck. Wir sind alles, aber keine heilige Kuh. Ich genoss letztes Wochenende einen Vereinsausflug mit einer gut gemischten Menge verschiedener Menschen. Von Schülern, ja sogar Lehrern, Eltern bis Grosseltern war alles dabei. Das Thema des Ausflugs war überraschenderweise, obwohl der Verein damit rein gar nichts zu tun hatte, die Schule! Das Thema bewegt die Leute, wie ich es ehrlich nicht gedacht hätte. Einige der kritischsten Aussagen möchte ich hier weitergeben und unkommentiert stehen lassen:

- Unsere Schule ist nur gut für die angepassten und die funktionierenden Schüler.
- Aus Jungen sollen Mädchen gemacht werden! Jungen haben keinen Platz mehr.
- Die Schule gibt sich keine Mühe, mein Kind zu verstehen. Die Menschlichkeit geht verloren.
- Ja, ich habe die Homepage einer Privatschule besucht und überlege ernsthaft, mein Kind dort anzumelden.

Hinzu kamen noch persönliche Geschichten über Schulen und Lehrpersonen, bei welchen man in meiner Situation nicht viel anderes sagen kann als dass man beide Glocken läuten hören muss.

Das hat mich sehr nachdenklich gemacht. Ist das so? Sind wir die Opfer eines Hypes? Ich stellte mir mich selber vor, wie ich in gewissen Situationen reagierte oder was ich gesagt habe.

Sind wir zu wenig selbstkritisch? Sind wir zu gemütlich geworden? Ich glaube nicht!

Wir sind gefordert, alle. Angefangen von den Personen an der Front bis hin zu den Verantwortlichen der DU, deren Aufgabe es ist, unsere Arbeit zu ermöglichen. Und genau da liegt unseres Erachtens der Punkt. Viele Baustellen laufen parallel und stehlen sich so gegenseitig die Aufmerksamkeit.

Über allem thront der neue Lehrplan, dessen Einführung läuft, aber der trotzdem kein Paradigmenwechsel darstellen soll. Der Wechsel hin zu kompetenzorientiertem Unterricht verlangt von uns allen sehr viel ab. Wer sich bemüht, tut sich schwer mit neuen Lehrmitteln, fehlenden Lizenzen oder läuft Dokumenten hinterher.

Andere Lehrpersonen befinden sich in Ausbildungen, die es ihnen ermöglicht, offiziell ein Fach zu unterrichten. So gut das tönt, führt das doch zu Unsicherheiten primär an Zentren, die jedes Jahr mit kleinen Schülerzahlen zu kämpfen haben. So sehr die Ausbildung auch zu befürworten ist, gibt es aufrechte Lehrpersonen, die aufgrund privater Situationen die Ausbildung nicht in Angriff nehmen konnten, und nun trotz jahrelanger Erfahrung um ihre Stunden zittern müssen. (Ausserdem möchten wir in dem Zusammenhang nochmals auf die Diplome jener Lehrpersonen zu sprechen kommen, die mit einem sogenannten «Vollpatent» ausgestattet wurden. Nach unseren Recherchen ist das ein schweizweites Thema und wird nicht in allen

Kantonen gleich gehandhabt.)

Des Weiteren wird uns geraten, mit sämtlichen Aktionen der Schule an die Medien zu gehen um zu zeigen, wie gut und kreativ wir arbeiten. Genau mit diesen Medien, mit deren Umgang eine Arbeitsgruppe sich seit über 3 Jahren herumschlägt. Die nächste Sitzung ist geplant für diesen Oktober. Ausserschulische Projekte, Aufführungen, je weniger es nach Schulzimmer aussieht umso besser.

Wir laufen hinterher. Unterschätzen wir die Zukunft nicht. Die fortlaufende Digitalisierung nimmt einen immer grösseren Raum ein und alle Lehrpersonen sind gefordert, sich dieser Challenge zu stellen. Auf der einen Seite raus in die Natur, aber auf der anderen Seite Spezialist sein am PC und dies in möglichst vielen verschiedenen Fächern. Der Spagat wird immer grösser und wir bitten hiermit um die entsprechenden Tools, das alles bewältigen zu können. Das beginnt mit dem Equipment, welches vorhanden sein muss, dem know how, dies zu handeln, und der Bereitschaft jeder Lehrperson sich dem zu stellen und vor die Klasse zu treten.

Gegenwärtig hat auch eine andere Arbeitsgruppe, jene für Anpassungen des OS Gesetzes, ihre Arbeit aufgenommen. Was mit grossen Erwartungen seitens der Verbände begann, entwickelt sich hoffentlich nicht zu einem Papiertiger, da die Kompetenzen der Arbeitsgruppe doch sehr beschränkt sind. Am Gesetz wird grundsätzlich nicht gerüttelt, bleiben Gesetzesänderungen ja Sache der Parlamentarier. Zu den zu diskutierenden Themen wie Heterogenität, Spezifitäten der 11. OS, Stützmassnahmen, Berufliche Orientierung, Studentafel und weiteres, wird der VLWO, gemeinsam mit dem Unterwalliser Verband AVECO, sich weiterhin eingeben und versuchen, die Sichtweise der Menschen, die täglich damit arbeiten, in die Kommission einzubringen. Gesetze werden von Grossräten gemacht. Das Schicksal eines Grossrates ist es, sich kurzzeitig intensiv mit Dingen zu befassen, abzustimmen und dann kommen für die Politiker schon wieder andere Geschäfte. Wir müssen und werden vermehrt den Kontakt zur Legislative unseres Kantones aufbauen, wenn wir wollen erreichen, dass Korrekturen zustande kommen.

... ein solides und innovatives Bildungssystem



Dieses Bild wurde uns an der Eröffnungssitzung des Schuljahres 2019/2020 präsentiert. Es zeigt, dass sich die DU unserer Sorgen und Anliegen mehrheitlich bewusst ist. Wir nehmen das nicht nur als Information entgegen, sondern als Versprechen. Was auf der Abbildung leider fehlt, werde ich hier nun ergänzen.

Konkret werden die Verbände vor der Budgetdebatte des Grossen Rates die Grossräte daraufhin angehen, die unsägliche Sparmassnahme, minus 5% Lohn der Neulehrpersonen im ersten Schuljahr, aufzuheben. Diese per Staatsratsentscheid getroffene Massnahme liesse sich sehr einfach wieder aufheben, wenn der politische

Wille da ist. Wir wissen alle um die Problematik der Stellenbesetzung in der Primarschule. Auch in der OS ist das Problem bekannt und wird in den kommenden Jahren noch akuter. Es wird viele, derzeit nicht vorhandene Neulehrpersonen brauchen und als Lockmittel bestrafen wir sie mit einer Lohneinbusse von -5%! Wo da die Attraktivität bleibt, soll mir mal einer erklären. Wo soll die Personalisierung und Differenzierung bleiben, wenn die Anzahl der Lehrpersonen sinkt und im Gegenzug die Klassen jeweils grösser werden? Da muss man sich nicht fragen, wie die zu Beginn getätigten Aussagen zustande kommen.

Im November treffen sich alle 12 Berufsverbände, die im ZMLP vertreten sind, mit Staatsrat und Finanzminister Roberto Schmidt um unter anderem auf diese missliche Lage hinzuweisen.

Des Weiteren erleiden wir alle eine Renteneinbusse von bis zu -7.5%, nicht zu vergessen der noch immer fehlende 0,1 Zuschlag, der durch die 0,6 Sparmassnahme ausstehend ist.

Auch in diesem Zusammenhang zu nennen ist die Wiedereinführung der Altersentlastungsstunden. Mit dieser Massnahme respektiert man die Lebensleistung von älteren Lehrpersonen und somit die Chance, dass sie bis zum offiziellen Pensionsalter und darüber hinaus arbeiten.

Noch einen Zusatz zum Thema Arbeitsgruppen: Sämtliche Vertreter der Oberwalliser Verbände haben festgestellt, dass man französisch heute einfach als Grundbedingung für die Arbeit in unserem Kanton festgelegt hat. Seien es Primarlehrer, OS-Lehrer oder Direktoren: Einladungen, Staatsratsbeschlüsse oder Protokolle gibt es nur noch auf Französisch. Das führt zu ungunstigen Situationen. Nicht alle Oberwalliser Kommissionsmitglieder sind Französischlehrer wie du Marcel. Andererseits möchte man auch nicht dauernd in der Sitzung hocken und sich permanent als Nicht-Ganzverstehere outen.

Es muss einfach mal gesagt werden, dass nicht alle des Französisch so mächtig sind, dass sie 2 und mehrstündige Arbeitssitzungen bis in Detail verstehen, was aber hier genau nötig wäre.

Somit fordere ich hier verbandsübergreifend mindestens eine deutsche Versionen dessen, was französisch in schriftlicher Form daliegt.

Gesundheit

Bereits dieses Jahr gibt es Unterbrüche der Lehrtätigkeit einiger Lehrpersonen, bedingt aufgrund der gesundheitlichen Situation. Hier ist die Dienststelle gefordert, aber der Ball liegt nicht nur da. Ich muss hier auch an die Lehrerschaft selber appellieren von den Angeboten, die im Bereich Gesundheit von Lehrpersonen vorhanden sind, Gebrauch zu machen. Ich denke da an Angebote der PH in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsnetz Wallis.

Es wird viel passieren.... Sind wir bereit?

ZMLP

Der ZMLP war auch dieses Jahr aktiv und konnte mehrheitlich auf dem Gebiet der Pensionskassenproblematik seine Kräfte für uns einsetzen. Viele Mitglieder nahmen zudem an der Informationsveranstaltung der PKWAL im „La poste“ teil, welche vom ZMLP organisiert wurde und die sehr gut besucht war.

Damit es nicht in Vergessenheit gerät, zeige ich hier nochmals die Möglichkeiten des ZMLPs, wie man einen Grossteil seiner bezahlten Mitgliederbeiträge wieder einholen kann.

PKWAL

Grössere Umstellungen gab es bei der PKWAL. Herr Vernier hat uns eine Zusammenfassung der wichtigsten Informationen zukommen lassen:

- ▶ Die Strukturreformen kommen gut voran
- ▶ ZMLP Anlass zu PKWAL im la poste in Visp vom 4. September
- ▶ Geschäftsjahr 2019 läuft bislang gut (Rendite bis August von 8%)
- ▶ Pensionierungssimulationen ab Oktober bis Ende Schuljahr 2021 möglich
- ▶ Neues Delegiertensystem der PKWAL (VLWO hat noch 2 Sitze)

Zudem möchte ich hier auch auf die Möglichkeit verweisen, die die PKWAL an ihrer Informationsveranstaltung in Visp vorgestellt hat. Es handelt sich um freiwillige Beiträge, mit denen der Sparer den Prozentsatz für das Sparen erhöhen kann. Gemeint sind „Maxi“ oder „MaxiPlus“, die den Prozentsatz um 2% respektive 5% erhöhen. Wer interessiert ist, kann sich gerne das Informationsmaterial im Anschluss an die GV abholen.

Michel bittet Marcel Blumenthal ein letztes Mal ans Rednerpult.

Marcel Blumenthal begrüsst alle Anwesenden. Er bedankt sich herzlich für die Einladung und fügt hinzu, dass er 16 Jahre als OS Lehrer gearbeitet habe und deshalb die Probleme und Herausforderungen gut kenne und nachvollziehen könne. Er geht in seiner Rede auf verschiedene Punkte ein.

Lehrermangel: Es sei ihm bewusst, dass der Lehrermangel im Oberwallis auf OS und auf PS Stufe ein permanentes Problem darstelle. Er finde es gut, dass man die 5% attackiere. Im Kanton gäbe es lehrerfreundliche und lehrerfeindliche Beamte. Oberwalliser seien leider in der Unterzahl (nur noch 25%).

Zu viel Französisch in der Administration: Marcel Blumenthal gibt zu, dass es diesbezüglich Verbesserungspotential gibt. Staatsratsbeschlüsse seien leider immer auf französisch. Er werde aber Tanja Fux darauf hinweisen, diese Beschlüsse übersetzen zu lassen. Das sei absolut möglich.

LP 21: Der LP 21 sei gut aufgegleist. Marcel weist aber alle Anwesenden nochmals darauf hin, dass wir eine menschliche Schule haben, dass der LP 21 als Kompass dienen solle, es sei schlicht unmöglich, alle Kompetenzen zu erreichen.

Privatschulen: Nur 0.4% aller Schüler sind in einer Privatschule.

Walliser Schulen top: 2016 fanden gesamtschweizerische Prüfungen in Mathe auf Stufe 11OS statt, 2017 in der Muttersprache auf Stufe 8H. Der Kanton Wallis ist in beiden Tests in der Spitzengruppe. Auch bei Pisastudien schliesst das Wallis immer sehr gut ab. Marcel Blumenthal dankt allen Lehrpersonen für ihre gute Arbeit. Er betont nochmals, dass die öffentliche Schule im Wallis eine menschliche und innovative Schule sei. Die Lehrpersonen sollen den Kindern das Gefühl geben, dass jedes eine Stärke habe.

Ferienplan: Der Ferienplan für die nächsten Jahre ist in der Pipeline.

Marcel Blumenthal freut sich nun auf eine neue Phase in seinem Leben und schaut auf intensive Jahre zurück. Er bedankt sich nochmals bei allen für die tolle Arbeit, die Einladung und wünscht eine flotte GV.

Michel bedankt sich bei Marcel für die geleistete Arbeit der letzten Jahre. Michel betont, dass die Zusammenarbeit mit Marcel immer freundlich und respektvoll gewesen sei und hofft, dass Tanja Fux diese Zusammenarbeit so weiterführen wird. Als Dank überreicht Michel im Namen des VLWO eine „Glückstruka“ an Marcel. Die

Versammlung verabschiedet Marcel Blumenthal mit einem warmen Applaus.

Michel bittet nun Bruno Rupp, Mitglied der Geschäftsleitung des LCH, ans Rednerpult. Herr Rupp freut sich, hier im Wallis zu sein. Es sei immer schön, Freunde und Bekannte im Wallis zu besuchen. Herr Rupp überbringt liebe Grüsse aus der Geschäftsleitung des LCH. Seit dem 1. August 2019 hat der LCH eine neue Präsidentin, Frau Dagmar Rösler. Herr Rupp wünscht eine erfolgreiche und spannende Versammlung und bedankt sich nochmals für die Einladung.

Michel Furrer bedankt sich bei Bruno Rupp und übergibt das Wort an Alexandra Henzen für den Bericht der Schulischen Heilpädagogik.

Heilpädagogischer Kommentar

◇ **Die Heilpädagogische Strategische Kommission** ist nun aktiv. Das ist eine Gruppe bestehend aus Fachkräften aus dem Unter- bzw. aus dem Oberwallis, welche sich jährlich trifft, um Situations- und Standortanalysen zu machen und daraus Veränderungen oder Verbesserungen abzuleiten. Für uns den Einsitz übernimmt Esther Darioli.

◇ Es werden jeweils verschiedene Dokumente auf **educanet2** abgelegt.

◇ **Die neuen schulischen Heilpädagogen** sollen sich bei Alexandra Henzen melden, um sie im educanet2 aufnehmen zu können.

Zum Abschluss dieses Traktandums übergibt Michel das Wort an Werner Salzmann, Vertreter der OSD. Auch Herr Salzmann bedankt sich für die Einladung und überbringt Grüsse des Vereins. 1988 hatte die Schule Mörel noch keinen Kopierer, kein Internet oder Beamer. Die Schule ist immer im Wandel, wir haben das Gefühl, dass es jetzt besonders schnell gehe. Sind wir bereit, die digitalen Herausforderungen anzunehmen? Mit diesen Worten richtet sich Werner Salzmann an die Versammlung. Er betont, dass er auf die Flexibilität der Lehrpersonen vertraue, der Schule sei es immer wieder gelungen, Herausforderungen zu meistern. Deshalb werde auch die digitale Revolution gemeistert. Auch er bedankt sich für die tägliche Arbeit im Klassenzimmer und im Schulhaus und wünscht eine gelungene GV.

6. Kassa- und Revisorenbericht

Roland Carlen stellt die Rechnung des vergangenen Vereinsjahres vor.

Einnahmen Mitgliederbeiträge:	Fr. 67'982.00
Rückvergütung Anteil VLPO (LCH):	Fr. 32'966.00
Buchungsfehler:	Fr. 14'251.60
Diverses:	Fr. 1'847.55
Total Einnahmen:	Fr. 117'047.15
Total Ausgaben:	Fr. 104'969.60
Einnahmeüberschuss:	Fr. 12'077.55
Vermögen per 31.8.2019:	Fr. 173'420.99

Es gibt keine Fragen zur Kassa.

Mario Uhlemann liest auch im Namen von Sophie Ruppen den Revisorenbericht vor. Dabei wird dem Kassier tadellose Arbeit attestiert und die Revisoren schlagen der Versammlung vor, die Rechnung anzunehmen und dem Kassier Entlastung zu erteilen. Ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen wird dem Kassier und dem Vorstand Entlastung erteilt.

7. Budget und Jahresbeitrag

Der Kassier Roland Carlen stellt anschliessend das Budget 2019/2020 vor.

Einnahmen Mitgliederbeiträge:	Fr. 68'000.00
Rückvergütung Anteil VLPO (LCH):	Fr. 33'00.00
Total Einnahmen:	Fr. 101'000.00
Total Ausgaben:	Fr. 101'000.00
Einnahmeüberschuss	Fr. 0.00

Es gibt keine Fragen zum Budget. Das Budget wird von der Versammlung ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen. Michel Furrer dankt im Namen des VLWO dem Kassier und den Revisoren für ihre hervorragende Arbeit.

8. Wahlen

Diego Schmid hat sich bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten. Er arbeitet an der OS Lötschental und wohnt in Raron. Diego Schmid wird einstimmig in den Vorstand gewählt. Michel bedankt sich bei Diego.

Vor einiger Zeit hat Roland seine Demission eingereicht. Er war seit 2012 eine wichtige und verlässliche Säule im Vorstand. Roland war Kassier und Sekretär und war zugleich auch für die Kassa des kantonalen Vorstandes zuständig. Der Vorstand des VLWO lässt ihn nur ungerne ziehen. Michel überreicht Roland im Namen des Vorstandes ein Präsent und Roland wird von der Versammlung mit viel Applaus verabschiedet. Nun ist wieder, oder immer noch, ein Platz im Vorstand frei.

9. Bestätigung der Delegierten

Michel Furrer zeigt die aktuelle Liste der Delegierten des VLWO, des ZMLP sowie des PKWAL. Er bittet alle Anwesenden, allfällige Änderungen bei Diego Schmid zu melden.

Aufgrund des neuen Delegiertensystems der PKWAL hat der VLWO Anrecht auf nur noch 2 Delegierte - je einen für die geschlossene und einen für die offene Kasse. Monika Jäger wird Delegierte der geschlossenen Kasse und Simon Wassmer Delegierter der offenen Kasse.

10. Ehrungen

Der VLWO würdigt die Lehrpersonen, die Ende des Schuljahres 2019/2020 20, 25, 30, 35 oder sogar 40 Jahre Schuldienst erreicht haben. Sie erhalten ein Präsent und sind zum Nachtessen eingeladen.

25 Dienstjahre aufweisen können:

- Gert Zengaffinen, OS Saas
- Juventa Zengaffinen, OS Goubing
- Carmen Mounir, OS Brig
- Didier Theler, OS Gampel

30 Dienstjahre aufweisen kann:

- Thomas Schicker, OS Gampel
- Irène Häfliger, OS Visp

11. Neue Mitglieder des VLWO

Im Namen des VLWO heisst Michel Furrer alle Neumitglieder herzlich willkommen. Zu den angemeldeten Neumitgliedern zählen:

- Marc Karikottil, OS Brig
- Sarah Zen-Ruffinen, OS Brig

- Sandra In-Albon, OS Stalden
- Annabelle Breuer, OS Stalden
- Matthias Hischier, OS Gampel
- Katharina Schmidhalter-Loretan, OS Brig

Der Vorstand überreicht allen Neumitgliedern ein Präsent und wünscht ihnen viel Erfolg und Elan.

12. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

13. Verschiedenes

Alexander Burgener bringt den Vorschlag, ob man den Junglehrern für das erste Jahr den Mitgliederbeitrag zahlen sollte. So wären sie automatisch Mitglieder des VLWO. Das Votum wird von Claudia Zimmermann unterstützt. Dieser Vorschlag wird im Januar anlässlich der Sitzung mit den HD besprochen.

Michel bedankt sich nochmals bei der Gemeinde Stalden für das Gastrecht und die Übernahme der Kosten für das Apéro. Zudem dankt er allen Anwesenden für ihr Kommen und wünscht weiterhin einen guten Abend. Damit schliesst der Präsident Michel Furrer den geschäftlichen Teil der 32. Generalversammlung des VLWO um 19:00 Uhr.

Fürs Protokoll:

Esther Schmid